

**Die Badwassertechniker:
aquila wasseraufbereitungstechnik GmbH**

Die im Jahr 2000 gegründete aquila wasseraufbereitungstechnik GmbH ist spezialisiert auf die Planung, Projektierung, Erstellung und Wartung von Badwasseraufbereitungsanlagen in kommunalen Bädern. Ausserdem ist sie zertifizierter Anlagenbauer für die Installation und Wartung von «Captura»-Filteranlagen zur Aufbereitung von Schwimm- und Badebeckenwasser in Deutschland und der Schweiz. Das Unternehmen aus Wertheim am Main hat 110 Mitarbeiter und seit diesem Jahr eine Niederlassung in der Schweiz. Der Auftrag fürs Mineralheilbad St.Margrethen war hinsichtlich der Aufbereitungsstufen und der angewandten Wasserbehandlungs-

verfahren ein umfangreicher. So ist aquila verantwortlich für die Mineralwasseraufbereitung mit zwei Filtrationsstufen mit einer Ozonvorbehandlung und anschliessender Chlorierung.

Diese Aufbereitung von Mineralwasser ist immer eine besondere Herausforderung: Die Wasserzusammensetzung wirkt sich nämlich auf das Filtermaterial und daher auch auf die Filtrationsleitung aus. Die Beckenwasseraufbereitung der aquila erfolgt mittels Mehrschichtfiltration mit dem «Captura»-System, das zu den energie- und platzsparendsten Filtrationssystemen gehört. Ebenfalls von aquila eingebaut und programmiert wurde schliesslich die Anlagensteuerung. Diese hält alle Systeme am Laufen und kann per Internet vom Betreiber bedient werden.



*Ein fertiger Technikeller
der aquila wasserauf-
bereitungstechnik GmbH.*

Die Bad-Planer: Kannewischer

Die Tamina Therme in Bad Ragaz, das Hotel Kulm in St.Moritz, das Kurzentrum Rheinfelden: Das Kannewischer Ingenieurbüro für Energie- und Schwimmbadtechnik hat über 40-jährige Erfahrung in Konzeptberatung, Planung und Betriebsbetreuung von Bädern. Seit Kurzem gehört auch das Mineralheilbad St.Margrethen zu den mehreren Hundert Referenzprojekten des international agierenden Unternehmens aus Cham-Zug, das Standorte in St.Gallen, Bern und Yverdon-les-Bains hat. In St.Margrethen hat Kannewischer bereits 2013 eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Diese bestand unter anderem aus einer Markt- und Anlagenanalyse und aus der Überprüfung des Ressourcenverbrauchs. Darauf aufbauend plan-

te, projektierte und realisierte die Firma anschliessend Gebäudetechnik, Badewasser- und Mineralwasseraufbereitungsanlagen sowie die Badebecken. Damit verfügt das Mineralheilbad jetzt über moderne Technik und Wasseraufbereitung, die Anlagen sind für optimalen Ressourceneinsatz bei vorgegebenem Budget konzipiert – wobei die Hygiene der Badewasserqualität sowie ein angenehmes Raumempfinden für Kannewischer oberste Priorität hatte.

Eine Besonderheit war die Konzeptionierung des Flussbades im Aussenbereich, wie Peter Fink sagt, Projektleiter und Geschäftsführer der St.Galler Niederlassung. Alle Aussenbecken werden in der Nacht mit automatischen Rollläden abgedeckt. Dies, um Wärmeverlust zu vermeiden. «Weil es aber im Fluss-